

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerisches Nationalmuseum
Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum
Band: 132 (2023)

Rubrik: Sammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



7. Sammlung





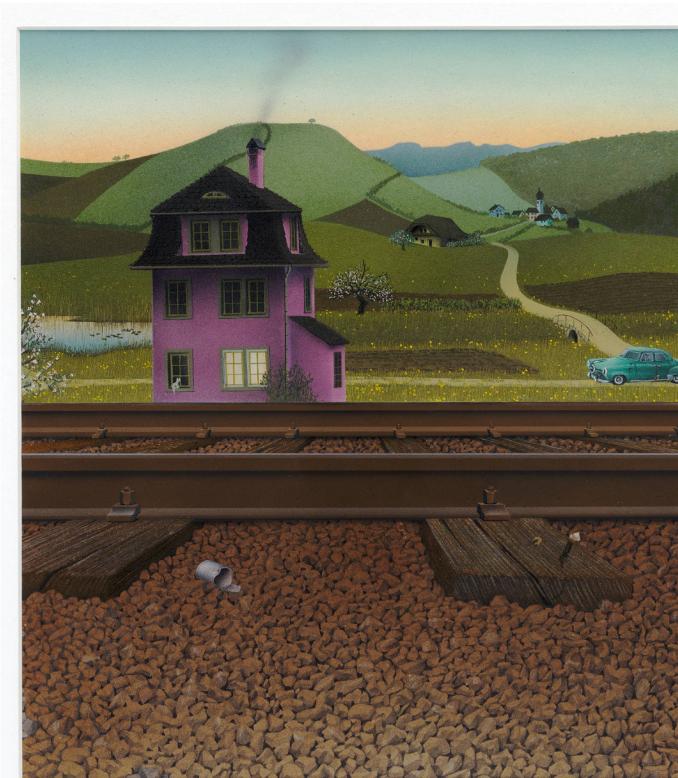
Die Sammlungen des Schweizerischen Nationalmuseums spiegeln das kulturhistorische Erbe der Regionen der heutigen Schweiz. Ein Sammlungskonzept konkretisiert die Sammlungsarbeit. Im vergangenen Jahr fanden in Einklang mit dem Konzept zahlreiche neue Objekte durch Kauf oder Schenkung Eingang in die Bestände des SNM. Nachfolgend werden einige Beispiele aufgeführt.



AUSGEWÄHLTE SCHENKUNGEN & ERWERBUNGEN

IKONISCHE BILDERMAPPEN VON JÖRG MÜLLER

Jörg Müller (*1942) gehört zu den bedeutendsten Schweizer Bilderbuchillustratoren der Gegenwart, der für sein Gesamtwerk den Schweizer Jugendbuchpreis erhalten hat. Müller lebt heute in Hamburg und ermöglichte es dem SNM, die Originalzeichnungen zu seinen beiden ikonischen Bildermappen *Alle Jahre wieder saust der Presslufthammer nieder oder Die Veränderung der Landschaft* von 1973 und *Hier fällt ein Haus, dort steht ein Kran und ewig droht der Baggerzahn oder Die Veränderung der Stadt* von 1976 zu erwerben. Die Bildermappen haben Generationen von Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern fasziniert und zum Nachdenken angeregt. Die Zeichnungen zeigen auf eindrückliche Weise, wie sich die Landschaft und die Städte in der Schweiz in einer Zeitspanne von nur 20 Jahren entwickelt haben, die Natur dabei schrittweise durch die zunehmende Bautätigkeit zerstört wurde und sich der Lebensraum von Menschen und Tieren verändert hat.



Handzeichnung von Jörg Müller
(*1942), 1973 und 1976.



«Survivor» von Fishel Rabinowicz
(*1924), Scherenschnitt, 1994.

SCHERENSCHNITT VON FISHEL RABINOWICZ

Fishel Rabinowicz (*1924) war sechzehn Jahre alt, als er deportiert wurde. Er überlebte verschiedene Arbeitslager bis zur Befreiung im April 1945. Damals wog er noch knapp 29 Kilogramm. 1947 kam Rabinowicz zur Genesung nach Davos. Er blieb in der Schweiz, und nach seiner Pensionierung suchte er einen Weg, das Erlebte zu verarbeiten. Mit der kunsthandwerklichen Papierschneidetechnik, die vor 200 Jahren auch in Osteuropa verbreitet war, hat er über 50 Bilder geschaffen. Der 1994 entstandene und in einem Ankauf erworbene Scherenschnitt «Survivor» nennt Fishel Rabinowicz seine Biographie. Er thematisiert nicht nur das Überleben des Holocausts, sondern auch sein Weiterleben mit den Erinnerungen daran. Der Rahmen mit den herabstürzenden Buchstaben stellt das Chaos des Holocausts dar. Aleph, der erste Buchstabe des hebräischen Alphabets, rechts oben, symbolisiert Rabinowicz selbst, der sich aus dem Chaos der Shoah retten konnte. Ein Teil des Buchstabens verbleibt jedoch innerhalb des gezeichneten Rahmens, da der Überlebende für immer durch das Erlebte gezeichnet ist. Es wird ihn ein Leben lang verfolgen.



DENKMALSTURZ

Der Genfer Künstler Mathias Pfund stellte im Oktober 2022 eine verkleinerte gestürzte Statue von David de Pury (1709–1786) neben die originale Statue von 1855. Symbolisch findet hier ein Denkmalsturz statt: Vom Sockel gehoben wird David de Pury, Bankier und Diamantenhändler, der am Dreieckshandel und damit am Sklavenhandel beteiligt war. Lange Zeit wurde er ausschliesslich als «Wohltäter» für Neuenburg erinnert. Im Zuge der Black-Lives-Matter-Bewegung kam das originale de-Pury-Denkmal unter Beschuss, wurde mit roter Farbe beschmiert und Petitionen forderten deren Entfernung. Der Künstler Mathias Pfund schuf nun eine Bronzeskulptur, die eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem grossen Original und somit mit diesem Kapitel der Schweizer Geschichte erlaubt. Die Bronzeskulptur wird im Herbst 2024 in der Ausstellung «kolonial – Globale Verflechtungen der Schweiz» gezeigt.



«Great in the concrete» von Mathias Pfund
(*1992), Bronzeskulptur, 2022.



LOOK VON AKRIS

Für die Herbst/Winter-Saison 2023 liess sich Albert Kriemler, der Designer des Schweizer Modelabels Akris, von einer Blume der Zürcher Seidenfirma Abraham anregen. Die Blume findet sich auf einem Stoffdruck von 1976, den Abraham für Yves Saint Laurent kreiert hatte. Die Blüte erscheint in der Akris-Kollektion abstrahiert, vergrössert und in mehrere Farbwege übersetzt. Das Team von Akris hat im Entstehungsprozess der Kollektion Recherchen im Abraham-Archiv im Studienzentrum des Landesmuseums Zürich durchgeführt. Das SNM durfte den Look 25, bestehend aus einem Jupe, einem Oberteil mit Woll-Gilet und einem voluminösen Schal, als Geschenk von Akris entgegennehmen.



Ensemble von Akris, St. Gallen. Schal, Jacke, Pullover und Jupe. Herbst/Winter-Kollektion, 2023.



Ensemble von Stefan Steiner Menswear, bestehend aus T-Shirt, Jeans und Mantel, Frühling/Sommer-Kollektionen von 2012 und 2016.

SCHWEIZER MODEDESIGN FÜR DEN MANN

Über 20 Jahre entwarf Stefan Steiner (1965–2021) in Zürich Mode für Männer, die gutes Handwerk und zeitloses Design schätzen. Seine Kreationen zeichnen sich durch klare Schnittführung und ausgewählte, oft gemusterte oder strukturierte Stoffe aus. Stefan Steiner blieb seiner Handschrift stets treu und entwickelte seine Hemden, Jeans, Mäntel und Jacken in zahlreichen Variationen über die Jahre weiter. Hinzu kamen neue Entwürfe, die seine Kollektionen aufmischten. Hochwertige Verarbeitung und sozialverträgliche Produktionsbedingungen hatten bei ihm hohe Priorität. Das SNM konnte nach seinem Tod eine Auswahl repräsentativer Stücke als Geschenk in die Sammlung aufnehmen, die das langjährige Schaffen des Schweizer Modedesigners dokumentieren.



«TILO» – KUNST AM BUNDESHAUS

2023 feierte die Schweiz das 175-Jahr-Jubiläum der Bundesverfassung und schrieb aus diesem Anlass einen «Kunst am Bau»-Wettbewerb aus, an dem sich 15 renommierte Schweizer Kunstschaffende beteiligten. Als Gewinner ging das Basler Studio Renée Levi hervor. Dessen Beitrag trägt den Titel «Tilo» – benannt nach der ersten Person-of-Color-Nationalrätin der Schweiz, Tilo Frey (1923–2008), welche 1971 unmittelbar nach Inkrafttreten des Frauenstimm- und Wahlrechts in den Nationalrat gewählt wurde. Heute erinnern die 246 grünlich-schimmernden Keramikkacheln am Tympanon des Bundeshauses, die in einem Traditionsbetrieb in Sarnen von Hand hergestellt wurden, an diese Politikerin der ersten Stunde. Eine dieser Kacheln wurde dem SNM vom Studio Renée Levi für die Sammlung «Zeitzeugen» geschenkt.



Keramik-Kachel, Teil der «Kunst am Bau»-Arbeit «Tilo»
von Renée Levi am Bundeshaus in Bern, 2023.



Drei Schüler der «Arte Capoeira Bahia»-Schule vor dem ehemaligen Bahnhofsgebäude mit der Aufschrift «HELVÉCIA», Dom Smaz, 2015.

SCHWEIZER KOLONIALGESCHICHTE IN BRASILIEN

Auf der Kaffeefarm «Hélvecia» in der 1818 gegründeten Kolonie Leopoldina in Brasilien profitierten Schweizerinnen und Schweizer von der Ausbeutung versklavter Menschen afrikanischer Herkunft. Das Verbot der Sklaverei 1888 trug zum wirtschaftlichen Niedergang der Kolonie bei, woraufhin viele Siedlerinnen und Siedler in ihre Heimat zurückkehrten. Ab 2015 machte sich der Fotograf Dom Smaz (*1983) auf die Suche nach den Spuren dieser Geschichte. In «Helvécia» deutet nebst dem Ortsnamen nur noch wenig auf die Schweizer Kolonialtätigkeit hin. Präsent hingegen sind das Erbe und die Nachfahren der ehemals versklavten Menschen. Geschichte und Gegenwart des Ortes werden mit dem Ankauf von vier Fotografien seit diesem Jahr auch im SNM erinnert.



SCHREIBTISCH DER ERSTEN BUNDESRICHTERIN DER SCHWEIZ

Schreibtisch und Sessel gehörten Margrith Bigler-Eggenberger, Anwältin, Dozentin und Publizistin. 1974 wurde die Sozialdemokratin zur ersten Richterin am Bundesgericht gewählt. Bigler-Eggenberger setzte sich zeitlebens für die Gleichstellung von Mann und Frau bzw. für die Behebung faktischer Ungleichheiten ein. Sie veröffentlichte 1979 das grundlegende Werk «Soziale Sicherung der Frau» und war unter anderem am ersten Lohngleichheitsprozess der Schweiz (1977) beteiligt. Nach ihrer Demission 1994 war sie vermehrt publizistisch tätig und engagierte sich weiterhin mit grossem sozialem Einsatz für Chancengleichheit und Gleichberechtigung. Der Schreibtisch und der Sessel standen in den Privaträumen von Margrith Bigler-Eggenberger und konnten als Geschenk in die Sammlung aufgenommen werden. Pressebilder zeigen die Bundesrichterin in hohem Alter am Schreibtisch.



Schreibtisch von Margrith Bigler-Eggenberger (1923–2008), Nadelholz, um 1830.



Eingelagerte Gipsmodelle von Gustav Gull im Dachgeschoss des Schulhauses Lavater Zürich-Enge,
1897–2022, Aufnahme im Frühling 2022.

GIPSMODELLE FÜR BAUPLASTISCHEN SCHMUCK AM LANDESMUSEUM ZÜRICH

Über 125 Jahre verbrachten die Gipsmodelle für den bauplastischen Schmuck am Landesmuseum in Zürich auf dem Dachgeschoß des Schulhauses Lavater in Zürich-Enge. Das Schulhaus wurde 1897 von Gustav Gull, dem Zürcher Stadtarchitekten, der auch für den Bau des Landesmuseums verantwortlich zeichnete, erbaut. Mangels eines besseren Standortes hat man damals die etwa 100 Gipsentwürfe für das 1898 eröffnete Landesmuseum zusammen mit jenen für das Schulhaus im dortigen Estrich eingelagert. Die Objekte hielten einen Dornrösenschlaf und überdauerten unter einer Staubdecke die Zeiten. Anlässlich der Totalsanierung des Schulhauses wurden sie dort wieder aufgefunden, und die Stadt Zürich übergab sie dem SNM als Geschenk.



DONATORINNEN & DONATOREN

Akris AG | St. Gallen
Renate Amuat | Zürich
Yvonne Bachmann | Zug
Käthi Baumann | Bern
Peter Baumgartner | Herisau
Christoph Benz | Wölflinswil
Yves Boucard | Cossonay-Ville
Doris Brandenberger-Geering | Appenzell
Anne-Françoise Briod | Pully
Maria Brun | Luzern
Bundesamt für Polizei fedpol, Abt. Ausweise & Zentralstellen Technologie und Entwicklung Ausweise (TEA) | Bern
Henrik Buocharel | Berlin (D)
Lucienne Caillat | Genf
Christiane Clemence | Nyon
Eidgenössisches Departement des Innern, Generalsekretariat | Bern
Eidgenössische Münzstätte Swissmint | Bern
Julien Fiechter | Bern
Peter Fischer | Karlsruhe (D)
Marie Luise Girard-Ziegler | Basel

Erbengemeinschaft Lisabetta Gull | Ascona
Christian Hagmann | Winterthur
Martin Halter | Bern
Andreas Heege | Zug
Alexandre Herkommer | Lausanne
Melchior Imboden | Buochs
renovate-switzerland
Esther und Willi Keller | Ringoldswil
Guido Krummenacher | Beinwil am See
Hans Jörg Leu | Baden
Charles R. Leupin | Uerkheim
Hans Peter Löffler | Rüschlikon
Jürg A. Meier | Zürich
Margret Meier-Ammann | Kreuzlingen
Cäsar Menz-Vonder Mühll | Willisau
Migrationsamt des Kantons Zürich | Zürich
Gina Moser | Zürich
Parlamentsdienste | Ressort Amtliches Bulletin, Bern
Barbara Raster | Feldmeilen
Käti Robert-Durrer | Zürich
Rudolf Ryf | Pfäffikon

Marina Schindler | Zürich
Marcel Schmid | Basel
Gertrud Schuler | Schwyz
Schulklassen aus Aarau, Lugano, Samedan, Yverdon
Hans Georg Schulthess | Horgen
Stiftung FRI-Schweizerisches Institut für feministische Rechtswissenschaft und Gender Law | Freiburg
Sabine Silberstein-Herold | Zürich
Stadt Zürich | Amt für Hochbauten | Zürich
Sylvia Yvonne Stebler | Bassersdorf
Gaby Steiner | Zürich
Heidi Steiner | Dübendorf
Studio di progettazione grafica
Sabina & Renato Oberholzer-Tagli | Cevio
Swiss Graphic Design Foundation (SGDF) | Winterthur
Rolf Thalmann | Basel
Armin Vogt | Basel
Katja Wiederkehr | Zürich
Regula Zuber-Bättig | Rickenbach
Moritz Zwimpfer | Basel